

**Die Technik als  
Gestalterin neuer  
Lebensformen.**

überall in Erscheinung tritt, wurde zur Grundlage nicht nur des Verhältnisses von Mensch zu Mensch, sondern erstreckte sich auch auf die Stellung der Menschen zu der sie umgebenden ganzen Natur, und diese Einstellung, die als etwas Zerstörendes empfunden und erkannt wurde, prägte den Ausdruck von der Technik als dem Todfeind der Menschen. Man hing mit seinem Gemüt an den seelebildenden Verhältnissen früherer Zeiten und hoffte, trotz dieser Neuerungen, in ihnen verharren zu können. Nicht ahnend, daß man Erscheinungen gegenüber trat, die sich zueinander verhalten wie Feuer und Wasser.

Auch das andere zeigte sich als eine Unmöglichkeit, nämlich die Zeit aufhalten oder zurückschrauben zu wollen, bevor sich diese „moderne Technik“ bildete. Damit würde in keiner Weise Gutes geschaffen, würden die so drückenden Probleme auch nicht gelöst werden. Was getan werden kann und auch getan werden muß, ist vielmehr dies, die großen Gefahren, die in einem Übermaß von Technik liegen und den Menschen von dieser Seite bedrohen, zu erkennen und in der sorgsamsten Weise alles zu bedenken, was dieses abzuwenden vermag. Wenn wir das verstehen lernen, wird die Technik auch in segenvoller Weise der Menschheit dienen können; denn sie setzt bestes Menschentum voraus. So sehen wir zwei Strömungen: Aus der Zeit hervorgehend, die Technik und die zu ihr gehörende Industrie, Kräfte, die in einer gewissen Hinsicht die größten Anforderungen an die Menschen stellen. Andererseits muß zu ihrer Beherrschung bestes Menschentum gegenübertreten, daß seine Erstarkung und Heranbildung aus den ewigen Kräften des Volksganzen schöpft.

**Bestes Menschentum  
Voraussetzung für  
die Beherrschung der  
Technik.**

Diese grundsätzliche Einstellung klarzulegen, ist notwendig; denn bei der Neugestaltung des Industriebaues kommt es gerade auf die Gesinnung an, von der aus die Arbeit angefaßt werden soll.

Betrachten wir die Zustände, die sich in der ersten Etappe der modernen Technik herausgebildet haben, dann können wir folgendes Bild feststellen:

Aus den handwerklichen Betrieben wurde von den Gründern unsere Industrie aufgebaut. Die Männer dieser Zeit haben eine harte Schule durchgemacht, indem sie an jedem Fortschritt teilgenommen haben. Selbst die Erfinder waren beseelt von einem unbeugsamen Willen, ein Werk der Arbeit zu erstellen, wie es bisher noch nicht dagewesen war. Alles Menschen, die die Schwierigkeiten der ersten Anfänge der Industrie mit Tatkraft meisterten. Sie waren Praktiker in der Arbeit und Kaufleute mit den besten Eigenschaften. Teilweise konnte sich dieser Geist noch bis in unsere Tage erhalten. Durch die Spekulation und Profitgier der letzten Jahrzehnte hat sich jedoch hier manches geändert. Besonders in Amerika bildete sich eine Anschauung heraus, die nur im Geldverdienen das Wesentliche aller Arbeit sah. Die Erstellung der Industrien erfolgte nach dieser Gesinnung. Die Rationalisierungsmethoden, die Teilung der Arbeit und automatische Warenherstellung, wie sie in Amerika entstanden, haben ihre Ursache in dieser materialistischen Auffassung. Es ist noch nicht lange her, wo man auch bei uns diese Errungenschaften voll Staunen und Bewunderung betrachtete. Diese Methoden wurden als Vorbild hingestellt. Das Ergebnis - es stellt sich heute besonders deutlich vor unsere Augen - ist aber, daß gerade das Land der unbegrenzten Möglichkeit die meisten Arbeitslosen hat. Alles Streben war einseitig auf Geld gerichtet. Was erreicht wurde war Armut und Elend vieler Millionen. Aus dieser Gesinnung entstand der Aufbau der Industrie. Man nannte das „Zentralisierung“. Riesenunternehmungen, Geld-Automaten größten Ausmaßes entstanden so. Die Auswirkungen dieses hemmungslosen Vorganges haben wir kennen gelernt und zum Teil machen sie sich auch bei uns heute noch fühlbar.

Selbst diese aufgeblähten Unternehmungen kannten keine Grenzen. Es kam den Beteiligten nicht ins Bewußtsein, daß Menschenwerk begrenzt sein muß. Ein Behälter kann einen bestimmten Luftinhalt aufnehmen, wird der Druck jedoch zu hoch, dann entsteht eine Explosion. So verhält es sich auch mit den Industrien, denen keine Grenzen der Erweiterung gestellt sind. Wir vermögen, wie bereits erwähnt, keinen Betriebsorganismus zu bilden, wenn dem Körper dieses